

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Max Haucke

Studienrichtung: Wildtiermanagement / Wildtierökologie

Gastuniversität: University of South-Eastern Norway (USN)

Studienjahr: 2021

Aufenthaltsdauer: von 01.09.21 bis 21.12.21

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1) Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Bø i Telemark liegt im Süden von Norwegen. Eine kleine Stadt mit 6000 Einwohnern, davon 2000 Studenten. Der Campus ist einer von vielen der USN. Wenn man gerne draußen unterwegs ist, bietet die eher ländlich anmutende Stadt alles was man sich wünschen kann. Klettern, bouldern, wandern ohne Ende und Ski fahren am nahen gelegenen Berg (Lifjell).

Es ist nicht ganz leicht mit Norwegern in Kontakt zu kommen, da diese auch mal gerne unter sich bleiben. Obwohl dies nicht für alle Norweger gilt. Dafür ist es aber umso leichter mit anderen internationalen Studenten Freundschaft zu schließen und eine tolle Zeit zu haben.

Wir waren super viel unterwegs zum wandern, Skifahren, Radfahren oder einfach zum Kaffee, gemeinsam kochen oder auch um am Lagerfeuer zu sitzen.

Ich denke, dass die Stadt und Umgebung wenig für echte „City-Menschen“ bietet, es gibt zwar Bars und Kino, etc., dies ist aber wie überall in Norwegen relativ teuer.

Die Atmosphäre in Bø ist jedoch eine ganz besondere. So ist es gerade auch in der Corona-Zeit eine echte „happy-bubble“. Ich habe Land und Leute ganz besonders in mein Herz geschlossen und würde unheimlich gerne wieder zurückkehren. Und kann auch nur jedem sehr ans Herz legen nach Bø zu kommen und sich auf diese ganz eigene Erfahrung einzulassen.

2) Unterkunft

Es gibt von SSN verschiedene Möglichkeiten in Bø unterzukommen.

Ich wohnte jedoch bei Freunden in einem Kollektiv. In Bø wohnen recht viele Dänische und Norwegische Studenten in Kollektiven innerhalb und rum um die Stadt verteilt. Diese bieten oft eine relativ preisgünstige Alternative. Obwohl die Vermieter meist Leute suchen, die mind. 1 Jahr vor Ort bleiben.

3) Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Norwegen sind relativ hoch. Alkohol und Zigaretten ebenso recht teuer. Ich habe fast nie etwas getrunken und hatte trotzdem eine wunderschöne Zeit.



Man kann enorm günstig leben in dem man „dumpster-diving“ nutzt. Wir haben dies regelmäßig gemacht und es leben viele Haushalte (fast ausschließlich) davon. Unser Kollektiv hat ca. 90% nur davon gelebt. Und wir haben extrem gut gegessen und gekocht. Wesentlich besser, verglichen zudem was man sich gekauft hätte. Kann ich somit nur empfehlen. Man wird auch immer wieder Leute antreffen die abends auch raus gehen zum dumpstern. Hier gibt es eine richtige kleine Community die das betreibt. Einfach super nice.

4) An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Sowohl die Anreise als auch die Abreise unternahm ich mit meinem eigenen Wagen. Für beide Wege organisierte ich eine Fahrgemeinschaft, sodass ich eine weitere Person mitnehmen konnte.

5) Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Man muss am Anfang des Semesters zur Polizei gehen und Formalitäten abklären. Dies wird aber gut organisiert und man muss sich selbst eigentlich nicht wirklich kümmern und geht einfach mit.

6) Beschreibung der Gastuniversität

Die Uni ist aufgeteilt in mehrere Campi. Einer davon ist in Bø. Eine recht überschaubare Größe in wunderschöner ländlicher Umgebung. Um studentische Anliegen wird sich mit großer Sorgfalt gekümmert.

Ich hatte nie negative Erfahrungen mit Lehrern oder anderen Studenten.

7) Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Man bekommt immer recht schnell Rückmeldung von der USN. Es gibt Studieneinführungstage. Abgesehen vom normalen Erasmus-Prozedere wird nichts Außergewöhnliches verlangt. Alles was vor Ort zu erledigen ist, wird einem gut erklärt. Es gab keine große Verwirrung am Anfang.

8) Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich habe den Kurs *Outdoor Leadership, Culture and Ecophilosophy* belegt. Hierbei geht es darum, dass man weitgehend selbstständig in Gruppen Trips plant und durchführt. Dies zwar unter Anleitung eines Lehrers, aber wirklich sehr auf Selbstständigkeit ausgelegt. Wir haben verschiedene Tagesexkursionen gehabt und zahlreiche Mehrtagestouren unternommen. Hier übernachteten wir mit Zelten oder Planen. Man hat verschiedene



Arten von Trips. Somit wird viel gewandert und Kanu gepaddelt, auch wird gesegelt. Man wird darauf gut in theoretischen Kursen an der Uni vorbereitet.

Jedoch sollte man auf jeden Fall sportlich fit sein und eine gute Grundkondition mitbringen.

Andere Kurse haben sich mit Friluftsliv beschäftigt. Hierbei lag der Fokus auf der norwegischen Perspektive über die Erfahrung des Draußen seins und warum es Norwegern so wichtig ist Natur zu genießen. Auch unter Berücksichtigung historischer und pädagogischer Kontexte.

Ich muss sagen, dass ich es beachtlich fand, dass sich so um uns internationale Studenten gekümmert wurde.

9) „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Der oben erwähnte Kurs brachte 30ECTS. Benotet wird entweder mit teilgenommen oder in einem Bewertungssystem von A-E, wobei A=1 und E=5 entspricht. Wir mussten in unserem Kurs keine Klausur schreiben, dafür verschiedene Essays.

10) Akademische Beratung/Betreuung

Jede Frage wurde immer sehr zufriedenstellend beantwortet. Sowohl vom Modulverantwortlichen Lehrer als auch von den Ansprechpartnern an der Boku und dem Rest der USN.

11) Tipps & Resümee

Ich kann jedem sehr empfehlen nach Norwegen zu gehen und seine ganz eigene Erfahrung dort zu machen. Das ganze Land hat extrem viel landschaftlich ganz Wertvolles zu bieten. Und wenn man sich darauf einlässt, trifft man auch sehr viele extrem herzliche Menschen.

Der Campus in Bø und die ganze Umgebung (landschaftlich, kulturell und sozial) ist eine ganz eigene kleine Welt für sich. Eine echte happy bubble. Das ganze Feeling ist schwer zu vermitteln in einem Text und man sollte es einfach selbst erleben. Den Schritt zu machen und dorthin zu gehen war definitiv eines der schönsten Erlebnisse meines Lebens und hat mich sehr bereichert. Ich habe so viele so nette Menschen kennengelernt und so viele tolle Erfahrungen gemacht, dass ich es einfach nur jedem Empfehlen kann nach Norwegen zu gehen.

Auch wenn es nicht so leicht ist mit Norwegern in engerem Kontakt zu kommen, so kann man umso leichter mit anderen internationalen Studenten Freundschaften schließen.



Man sollte auf jeden Fall die Möglichkeiten zum Wandern, Rad & Ski fahren, zum klettern und zum bouldern nutzen. Hier gibt es super viele Outdoor-Menschen denen man sich anschließen kann und die einen ganz herzlich willkommen heißen.

Und natürlich sollte man dumpstern gehen. Hier gibt es ohnehin viele die dies auch tun. Das macht es noch einmal zu einer ganz eigenen Erfahrung (und man kann natürlich unheimlich viel Geld sparen).

Ich war zum Zweiten mal in Bø und würde jederzeit gerne wieder hin. An dem tollen Feeling vom ersten Mal hat sich auch nach einem Jahr nichts verändert.

Ich denke, man sollte es einfach machen, sich darauf einlassen und die Zeit genießen.